Anlage 3

Statusberichte zur Transparenz

Nachmeldungen

„Institutionelle Förderung 2016“
„Projektförderung 2016“

Nachmeldungen

Inhaltsverzeichnis:

Institutionelle Förderung 2016

1. Frankfurter Malakademie e.V.

Projektförderung 2016

1. Indian Vibes Neue Generationen e.V.
2. Schauf, Daniel
3. Stange, Jan Philipp

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Frankfurter Malakademie e.V.**
Zuschussjahr: **2016**
Zuschusszweck*:

Ausgaben

Mieten	35.146,14 €
Personal	57.428,89 €
Sachmittel	**17.840,75 €**
Sonstiges	18.082,46 €
Summe Ausgaben	**128.504,24 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	10.000,00 €
Zuschuss Andere	keine
Eigenmittel	123.322,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**133.322,00 €**

Art der Förderung **I**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch keine
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 95

%m 5

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Folgende Aktivitäten wurden auch mit den Mitteln der Förderung 2016 durchgeführt:

Ausstellungen

23. Januar: ASZ: Katharina Bettermann „Wunderschöne Orte".

19. März: MA: Tina Feser „Von Eins bis Neun".

22. April: Hausverwaltung Schäfer: Marion Bader „Lebenskünstler".

11. Juni: ein besonderes Ereignis im vergangenen Jahr war die Verleihung des RSK an die Offenbacher Künstlerin Ina Lorenz. Diesen Preis vergibt die Malakademie alle 2 Jahre gemeinsam mit der Friedrich-Wilhelm-Meyer Stiftung. Die Wahl der Künstlerin erfolgte durch den Juror Dr. Soltek, Leiter des Klingspor Museums in Offenbach. Herr Dr. Soltek ermöglichte es, die Preisverleihung und Ausstellung der Arbeiten von Ina Lorenz in den Räumen des Klingspor Museum stattfinden zu lassen.

04. November: Hausverwaltung Schäfer: Lelia Flora-Göppner „Nel Muro".

05. November: ASZ: die Bewohner des Hauses, die an dem Ateliertreff bei Johannes Westenberger teilgenommen hatten, zeigten ihre Werke „Alles Gute".

Die Ausstellung fand zur Feier des 60jährigen Jubiläums des Hauses statt.

10.Dezember: MA: Teilnehmerinnen des gleichnamigen Kurses unter der Leitung von Claudia Klee „Aquarell-Labor" Experiment 1.

Exkursionen

13. März: nach Heidelberg, „Dubuffets Liste".

30. April: Ausstellung „Dubuffet" in Basel – Riehen.

13.-21. August: nach Athen.

Feste

22. Mai: Frühlingsfest auf dem Arnsbergplatz. Die MA in Kooperation mit dem Nachbarschaftszentrum Ostend.

02. Juli: Sommerfest im ASZ mit Beteiligung der MA. Drucken von Linolschnitten für Kinder.

06. August: Sommerfest in der Malakademie mit Ausstellung von Arbeiten, die während der Sommerakademie entstanden waren.

27. November: Advent im ASZ mit Beteiligung der MA.

03. Dezember: MA: Rückblick auf Athen mit Fotos und Filmen und ein Ausblick auf die künftige Athen-Exkursion 2017 zur documenta .

Kunstwerke entdecken

27. Mai: Besuch im Atelier der renommierten Buchkünstlerin Barbara Fahrner.

Im Zusammenhang mit dem Kurs „Künstlerbuch" fand ein Besuch der Buchmesse statt.

Herr Dr. Soltek, Direktor des Klingspor Museums und Frau Dr. Hanebutt-Benz führten an die entsprechenden Stände und vermittelten Gelegenheit zu Gesprächen mit den Buchkünstlern.

Vorträge

06. Februar: Herr Prof. Jochims – über Paul Klee.

07. Mai: Franz Leander Klee – über John Cage. Orgelstück Organ2/ASLSP, As SLow aS Possible.

18. Juni: Soziologe und Historiker Dr. Andreas Hansert, „Verstrickt in Widersprüche". Über die Protagonisten des Offenbacher Kulturlebens im Nationalsozialismus Hugo Eberhardt, Karl Klingspor und Rudolf Koch.

30. Juli: Frau Dr. Hanebutt-Benz: „Heilige, Hexen und Neuigkeiten. Der europäische Holzschnitt: Funktionen und Techniken".

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Indian Vibes Neue Generationen e.V.**
Zuschussjahr: **2016**
Zuschusszweck*: **Förderung New Generations - Independent Indian Filmfestival**

Ausgaben

Mieten	0,00 €
Personal	1.500,00 €
Sachmittel	183,01 €
Sonstiges	6.659,23 €
Summe Ausgaben	**8.342,24 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	1.900,00 €
Zuschuss Andere	5.554,09 €
Eigenmittel	900,00 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**8.354,09 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Hessenfilm, Eigenmittel, Einnahmen Filmnacht in Köln, Anzeigen Programmheft, Spenden, Filmplattformen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 60

%m 40

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Projekt wurde wie beantragt durchgeführt.

In einer Deutschlandpremieren haben wir einen Vortrag mit dem Filmwissenschaftler Ashvin Devasundaram präsentiert, der das weltweit erste Buch über das Genre Indian Independent Film geschrieben hat. Dank seiner Ausführungen sind wir darin bestätigt worden, dass es sich bei den neuen indischen Independentfilmen um ein eigenständiges, vollwertiges und qualifiziertes Filmgenre handelt. Weiter sind wir in unserer Arbeit bestätigt worden, mit dem „New Generations Independent Indian Filmfestival" ein immer noch einzigartiges Festival ins Leben gerufen zu haben. Ebenso konnten wir dem Publikum die Möglichkeit zur theoretischen und vertiefenden Auseinandersetzung mit dem Genre bieten.

2016 konnten wir zum zweiten Mal den internationalen „New Generations Short Filmwallah"-Wettbewerb durchführen, bei dem ausschließlich Deutschlandpremieren gezeigt wurden.

Als Deutschlandpremiere konnten wir den Film „Song of Lahore" präsentieren, der den Kampf von Musikern in Pakistan gegen die Unterdrückung ihrer Kunst durch radikale Islamisten beleuchtet.

Wir haben mit dem Festival ein breites kulturelles und interkulturelles Publikum erreicht. Unser Publikum hob die hohe Qualität der Filme und die Bandbreite der Themen positiv hervor.

Auch 2016 konnte ein Teil des Programms in Köln wiederholt werden.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Daniel Schauf /DRITTMITTEL PRODUKTIONEN**
Zuschussjahr: **2016**
Zuschusszweck*: **PROEKTFÖRDERUNG**

Ausgaben

Mieten	
Personal	11.517,00€
Sachmittel	326,16
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**12166,32**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	8.000,00 €
Zuschuss Andere	3.000,00
Eigenmittel	867,30 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	867,30 €
Summe Einnahmen	**11.867,30**

Art der Förderung P
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch Land Hessen
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w

%m

*nur bei Projektförderung

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

SACHBERICHT ZUM PROJEKT LIVE!TONIGHT!SOLD!OUT!

Die Produktion LIVE!TONIGHT!SOLD!OUT! wurde im Oktober 2017 im Rahmen von studioNAXOS zur Aufführung gebracht. Insgesamt kamen zu den drei Spielterminen 210 Zuschauer.□Das Projekt begann nach einer längeren Konzeptionsphase und aufgrund terminlicher Schwierigkeiten durch berufliche Tätigkeiten viel später als ursprünglich geplant (Herbst 2016). Durch die lange Zeit die zwischen dem Antrga und der Ausführung lag und der nicht vollständigen Finanzierung des Ursprungsantrags erfolgte eine Umwidmung und leichte Neuausrichtung des Projektes von OPUS MAGNUM(AT) in LIVE!TONIGHT! SOLD!OUT!. Mit dem Probenstart am 25.9. 2017 fingen der Regisseur unterstützt von der Regie-Assistentin Hannah Brown und drei Darstellerinnen mit der Entwicklung des Proektes an. Aus verschiedenen Interviews und Texten von Rainald Goetz wurde eine Textfassung erstellt, die das widerständigen Potential von Selbstmord verhandelt.

Während der Probenzeit erfolgte auch die Konzeption, Gestaltung und der Druck der Werbung sowie die Verteilung von Flyern. Die Produktion wurde von zwei Schulpraktikanntinnen begleitet, die jeweils für zwei Wochen den Verlauf der Proben begleiteten und damit ihr Schulpraktikum absolvierten. Die Produktion wurde aufgezeichnet und es wurde ein Trailer erstellt mit dem sich nun um Gastspiele bemüht wird. Hier ist bereits ein Theater gefunden. Im Mai wird die Produktion im Theaterdicounter Berlin zu sehen sein. Ein Theater, das schon einmal Produktionen von uns gezeigt hat, und mit dem ein reger Austausch besteht. Außerdem ist aufgrund des Zuschauerzuspruchs eine Wiederaufnahme der Produktion für das Frühjahr 2018 geplant.

Statusbericht zur Förderung – finanziell

Produktbereich 21.1 Kultur, Freizeit und Sport
Produktgruppe 21.01 Kulturelle Dienstleistungen und Projekte

Zuschussempfänger: **Jan Philipp Stange**
Zuschussjahr: **2016**
Zuschusszweck*: **Xenopera (AT)**

Ausgaben

Mieten	927,50 €
Personal	16.976,77 €
Sachmittel	**8.470,46 €**
Sonstiges	
Summe Ausgaben	**26.374,73 €**

Einnahmen

Zuschuss Stadt	12.000,00 €
Zuschuss Andere	14.300,00 €
Eigenmittel	74,73 €
davon Eintrittseinnahmen (sofern vorhanden)	
Summe Einnahmen	**26.374,73 €**

Art der Förderung **P**
(**I** = Institutionelle Förderung, **P** = Projektförderung, **IP** = Institutionelle und Projektförderung)

Zweit- und Drittfinanzierung durch HfMDK/HTA, Willy Robert Pitzer Stiftung, Künstlerhaus Mousonturm
Bitte geben Sie weitere Finanzierungsgeber an: (z.B. Land Hessen, Stiftungen, private Sponsoren usw.)

Genderdimensionen:
Ist bekannt, wie sich die Zielgruppe, die von der bezuschussten Maßnahme profitiert, nach den Kategorien männlich/weiblich zusammensetzt?
Ja, ist genau bekannt = **J** ☐
Ja, ist ungefähr bekannt (Schätzung) = **S** ☒
Nein, ist nicht bekannt und kann auch nicht geschätzt werden = **N** ☐

Falls Ja (ist genau bekannt/ ist ungefähr bekannt): Wie ist die Zusammensetzung der Zielgruppe nach Kategorien männlich/weiblich (in%)?

%w 50

%m 50

Statusbericht zur Förderung – inhaltlich (max. 3500 Zeichen)

Das Projekt „Xenopera" (AT) wurde unter dem Titel „All in All" am 19. Dezember 2017 im Mousonturm (Frankfurt LAB) uraufgeführt. Weitere Vorstellungen erfolgten am 20. und 21. Dezember 2017. Alle Aufführungen waren ausverkauft. Aufgrund der zeitlichen Verschiebung des Projektes wurden Besetzung, Aufführungsort sowie Koproduktions- und Kooperationspartner angepasst, wie dem Kulturamt entsprechend kommuniziert wurde. Die Arbeit an der Performance stellt eine Fortsetzung der Auseinandersetzung mit Brechts Überlegungen zum Theater als gemeinschaftlicher, ergebnisoffener Modellversuch dar und und knüpft ästhetisch an die Projekte „Der 26. November 2015" und „Combina" an. „All in All" versucht daran anschließend Walter Benjamins Aufsatz "Zum Planetarium" mit Brechts Fatzer als zeitgenössisches Musiktheater zu verbinden.

Herausgekommen ist der Versuch einer gemeinschaftlichen Erfahrung des Weltalls. Die drei Darsteller laden 60 Besucher*innen ein, mit ihnen in der großen Halle des Frankfurt LAB bei weitestgehender Dunkelheit eine Stunde lang im Kreis um eine leuchtende Scheibe zu laufen. Den Zuschauer*innen steht frei, auf ihren Umlaufbahnen die Fall- und Fliehkräfte von Himmelskörpern am eigenen Leib nachzuempfinden oder das Geschehen von außen zu beobachten. Der Musiker Jacob Bussmann, als Sonne des Abends vorgestellt, hängt mittig über der Scheibe in drei Metern Höhe von der Decke und begleitet den Spaziergang mit Liedern und Klangmaterial u.a. aus der Golden Record, eines Datenträgers aus den 1970ern, der mit den Voyager-Missionen ins All geschossen wurde um möglichen, nichtmenschlichen Zivilisationen ein Best-Of menschlicher Bilder, Sounds und Musik zu übergeben. Diese Geste des „Ist da jemand?" übernehmen die Performer Nir Shauloff und Jan Philipp Stange, die - sich immer wieder ihrer wechselseitigen Anwesenheit versichernd - ein lückenhaftes Gespräch führen. Dieses orientiert sich thematisch an der Entstehung und dem Ende des Universums sowie dem Phänomen der Gravitationskraft. In der anhaltenden Dunkelheit gerät es schließlich zu einer Art subtilem Bettgeflüster des Halbwissens, das ebenso Ängste, Ungenauigkeiten und Vertrautheiten einschließt. So wird das unfassliche Weltall, das in seiner Expansion die Außengrenzen des Vorstellbaren immer weiter auseinander schiebt und dadurch den Zusammenhang der Materie langsam aufhebt, zum Sinnbild der Gemeinschaft dieses Abends. Der menschliche Blick zu den Sternen und in das sich ausdehnende Weltall trifft hier auf die Erfahrung des Auseinanderdriftens, des Verlorenseins und des Fallens. Dabei wird möglicherweise deutlich, dass es den einen menschlichen Blick nicht geben kann. Und so steht und fällt „All in All" mit seinen Teilnehmer*innen und deren singulärer Perspektiven und Verhaltensweisen, die mindestens so mysteriös sind wie das große Ganze. Am Ende des Stücks holen die beiden Performer den Musiker mit einer Leiter vom Himmel zurück auf den Theaterboden, während viele tausend kleine Lichter im Dach der Halle zu leuchten beginnen.

Das ungewöhnliche Raumkonzept führte dazu, dass trotz der Größe der Halle nur ca. 60 Zuschauende pro Abend teilnehmen konnten. Sowohl Publikum als auch Presse reagierten sehr positiv auf die Erfahrung. Im Fall einer Wiederaufführung würden wir aber mit noch weniger Zuschauenden arbeiten wollen und dafür Doppelvorstellungen anbieten.